Appetitmangel; eine Folge übler Verdauung und Ernährung, Schwäche des Magens, Unreinigkeiten im Unterleibe, ein Nebenzufall der meisten Krankheiten. Die Betrachtung dieser verschiedenen Ursachen lehrt, daß man unmöglich die sogenannten Appetitstropfen, die Gall- und Magentropfen, welche meistens aus Spiritus oder bittern Ingredienzien bestehen, für Universalarzeneien gegen die verlorne Eßlust halten könne; sie reizen zwar den Magen, erregen zuweilen einen erkünstelten vorübergehenden Appetit, aber heben in den meisten Fällen nicht die Ursache des Uebels; verschlimmern sie vielmehr, weil sie ihr entgegenwirken. Wie soll eine bittere Essenz oder Spiritus den Appetit herstellen, wenn die Ursache in einer Verschleimung und in Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme liegt? Wird der erregte Reiz zum Essen nicht gerade dieses Uebel befördern, wenn er gestillt wird, statt daß der Arzt bemüht ist, den Magen von Unreinigkeiten durch Brech- oder Abführungsmittel zu befreien? Der mangelnde Appetit ist in diesem Fall gerade ein Wink für den Arzt, welche Heilungsmethode anwendbar sei. Eine andere Rücksicht ist auf das Verhalten des Patienten selbst zu nehmen: ob er sich den Magen überladen hat; ob er viel rohe unverdauliche Speisen bei einer sitzenden Lebensart genießt.

Aufspringen der Haut; kommt vornehmlich vom Erfrieren der Glieder, von der Abwechselung der Hitze und Kälte; wenn man die Hände in heißem Wasser gehabt hat, und darauf, ohne sie wohl abzutrocknen und zu reiben, ins Kalte geht. Das beste Mittel ist das fleißige kalte Waschen, das Auflegen von Schnee; auch das Bestreichen mit einem Oel oder mit Hirschunschlitt schafft Erleichterung.

Aufstoßen, s. Blähungen.

Augen (böse). In keiner Krankheit wird mehr gequacksalbert, als bei Krankheiten der Augen; man wagt den unentbehrlichsten Sinn zu verlieren. Unter den Augenwassern bestehen manche aus zusammenziehendem oder scharfem

Spi-